

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 23. Oktober.

Inland

Berlin den 17. Oktober. Am höchsten Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Dienstag den 15. d., empfing Se. Königl. Hoheit um 12 Uhr, die Gratulationscour auf dem Schlosse. Um 1 Uhr war Déjeuner dinatoire bei Hofe, zu welchem die hier anwesenden hohen Fremden, die Minister, die hohe Generalität, und die Chefs der hohen Militair- und Civilbehörden eingeladen waren. Abends wurde zur Feier des Tages im Königl. Opernhause eine vom Kriegs Rath May gedichtete Rede von Madame Schick gesprochen, und Alzire, nach Voltaire von Hess, aufgeführt. Den Beschluß machte ein allegorisches Ballet: Das Fest des Mars, von Lauchery und A. Schneider.

Neuchâtel den 4. Oktober. Se. Majestät der König trafen den 26. September Abends um halb 7 Uhr in Weinheim ein und fuhren am 27. früh um 8 Uhr über Bruchsal, wo Höchstidieselben der verewittweten Frau Markgräfin von Baden Durchlaucht einen Besuch abstatteten, nach Karlsruhe, wo Sie Nachmittags anlangten, den Besuch des Großherzogs Königl. Hoheit empfingen, denselben erwiderten und Abends einer Vorstellung im Theater beiwohnten. Am folgenden Morgen waren Se. Majestät bei dem Manöver gegenwärtig, welches die hier versammelten Großherzoglichen Truppen vor Höchstideneiselden ausführten, speisten darauf

mit des Großherzogs Königl. Hoheit, besahen nach der Tafel in Höchstidessen Begleitung die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude der Stadt, besuchten Abends das Theater und nahmen nach Beendigung desselben von dem Großherzoge, unter gegenseitigen Beweisen der Achtung und aufrichtigen Freundschaft, Abschied. Am 29. September Morgens halb 7 Uhr verließen Se. Maj. Karlsruhe, statteten in Baden Ihrer Maj. der Königin Friederike von Schweden einen Besuch ab, begaben sich von Kehl aus nach Straßburg, besahen daselbst den Münster, das Grabmal des Marschalls von Sachsen, die neu angelegten Promenaden, die Drangerie und das neue Schauspielhaus, geruheten darauf einige Augenblicke bei dem Gouverneur, Generalleutenant Pamphile de Lacroix einzutreten und daselbst auf die Gesundheit des Königs von Frankreich und des Herzogs von Bordeaux, dessen Geburtstag man feierte, zu trinken. Abends um 8 Uhr trafen Se. Maj. darauf in Offenburg ein, wo Höchstidieselben übernachteten, des andern Morgens um 7 Uhr aber Ihre Reise fortsetzten und Abends halb 6 Uhr in Basel eintrafen. Am 1. Oktober Morgens halb 7 Uhr verließen Se. Maj. diese Stadt, speisten Mittags in Solothurn und trafen Abends nach 9 Uhr in Neuchâtel, bei allgemeiner Beleuchtung der Stadt, ein, und wurden im Schlosse, wo Höchstidieselben abtraten, von dem Gouverneur und den Behörden empfangen. Die Freude und

Zufriedenheit über die Anwesenheit Sr. Majestät äußerte sich hier allgemein und gewährte einen neuen Beweis von der großen Anhänglichkeit dieses Landes an seinen Souverain und von der Ueberzeugung des Glücks, welches ihm aus seinen Verhältnissen zum Preussischen Staate entspringt. — Am 2. Oktober Morgens fuhren Se. Maj. bis Val de Ruy, um die Umgegend der Stadt in Augenschein zu nehmen, kehrten über Valangin zurück, besichtigten darauf die hier versammelten Milizen, geruheten dieselben vor Sich vorbei defiliren zu lassen und begaben sich um 2 Uhr zur Tafel, zu welcher der Gouverneur des Landes, die höchsten Militär- und Civilbehörden, die Deputirten des Kantons Bern mit dem Landammann von Wattenwyl an ihrer Spitze, so wie die ausgezeichnetsten Standespersonen des Landes, gezogen wurden. Am 3. Oktober speisten des Königs Majestät im kleineren Zirkel mit dem Abends vorher hier angelangten Prinzen Wilhelm Königliche Hoheit und geruheten Abends einem Balle beizuwohnen, welchen die Stadt im Konzertsale höchstdenkenswert zu Ehren veranstaltet hatte. Heute Morgen haben Se. Majestät im höchsten Wohlseyn Neuchatel verlassen, um höchstsehr Reise über Lausanne fortzusetzen.

U s s l a n d.

D e s t r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 12. Oktober. Nachrichten aus Salzburg zufolge, war Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 4. Oktober Abends im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen, und in der Sommer-Residenz abgestiegen. Am 5. Abends war die Stadt prachtvoll beleuchtet. Beide Kaiserl. Majestäten geruheten die von dem herrlichsten Wetter begünstigte Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, und wurden allenthalben auf ihrem Wege mit ungeheucheltem Freudenjubil begrüßt. Am 6. Morgens besichtigten Ihre Kaiserliche Majestäten in Begleitung des Erzherzogs Valentinus, die Reitschule, den Mönchsberg, die hohe Festung und die Domkirche. Nachmittags war auf der Salzach ein Festschiffchen, nach welchem Ihre Majestäten nach dem Lustschlosse Klesheim, und dann ins Theater fuhren. Am 7. Morgens reiste der Kaiser von Oesterreich nach Tegernsee ab.

Am 5. d. ist der Englische Gesandte am Bundestage, Hr. v. Lamb, und am 6. der Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst von Hatzfeld, nach Verona abgegangen.

Se. K. K. Majestät haben die sammtlichen Bräu-

der von Rothschild, in Betracht ihrer um den Oesterreichischen Kaiserstaat sich erworbenen Verdienste, sammt ihren ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechtes, in den Freiherrnstand des Oesterreichischen Kaiserstaates erhoben.

I t a l i e n.

Den 6. Oktober. Die Wahl des Kardinals Spina zum Bevollmächtigten auf dem Kongresse zu Verona hat allgemeinen Beifall: die Interessen des Papstes können in keinen bessern Händen seyn.

Man meldet aus Rom: Der Durchzug der Oesterreichischen Truppen dauert fort, und man bemerkt, daß weit mehr nach Neapel hin marschiren, als von dort zurückkommen, woraus man schließt, daß es kein bloßer Garnisonwechsel ist. Auch bemerkt man, daß ziemlich zahlreiche Korps in den Neapolitanischen Gränzplätzen des Römischen Staats stehen bleiben.

Ein Schreiben aus Verona vom 30. Septbr. erzählt: „Die Geschäftigkeit und das Gewühl nehmen mit jedem Tage zu. Der Russische Minister ist hier angekommen und hat den schönen Palast Cavossa besichtigt, ihn aber für seinen Souverain nicht ganz angemessen befunden. Man weiß noch nicht, ob der Miethskontrakt zu Stande kommen wird. Alle Paläste im Corso sind für das Gefolge dieses Monarchen bestimmt; man zählt ansehnliche Miethsgelder. Der größte Theil des Hauses Sagrmosa ist für den Hofstaat des Vicekönigs und für die Kanzleien bestimmt. Der Geschäftsträger des Königs von Preußen ist angekommen, aber das Haus Fracastoro ist ihm zu klein; er hat andere Häuser gesehen, aber noch keinen Miethsvertrag abgeschlossen. Der Kronprinz von Oesterreich wird gleichfalls hier eintreffen, und den Pallast degli Aligheri bewohnen, für welchen ein Miethsvertrag von 5000 Franken abgeschlossen ist. Auch der Prinz Leopold von Neapel kömmt mit seiner Gemahlin, so wie der Herzog von Kalabrien. Die Zahl der Gesandten ist unglücklich. Der Cardinal Spina und zwei Päpstliche Nuntien werden im Bischöflichen Palaste wohnen. Der König von Preußen bringt zwei Prinzen mit sich. Der Kaiser Alexander hat nach Venedig viele Goldbaren geschickt, um doppelte Zechinen daraus prägen zu lassen. Der Bankier Papadopoli hat für ihn einen Wechsel auf 4 Millionen Franken erhalten.

Nach einer Verordnung des Königs von Neapel, vom 12. vorigen Monats soll das ganze Unterrichts- und Erziehungs-Wesen in den Provinzen dießseits des Meeres einem einzigen Präsidenten untergeordnet werden, welcher für die genaue Beobachtung der bestehenden Gesetze zu wachen hat. Ihm

ist zugleich die Revision der Bücher, die aus dem Auslande kommen, anvertraut; er hat nicht nur die Oberaufsicht über die Universität zu Neapel, sondern auch über alle Lyceen, Kollegien, Pensionen und Schulen der Provinz Neapel. In den Provinzen werden zu diesem Behufe besondere Kommissionen errichtet, die unter ihm stehen. — Zum Präsidenten der Universität ist der Bischof von Pozzuoli D. Carlo Rosini ernannt, und die bisher bestandene Junta für den öffentlichen Unterricht abgeschafft.

Der König von Sardinien hat untern 27. Aug. d. J. ein neues Militär-Erstraf-Edikt erlassen, welches am 1. Oktober in Turin publicirt wurde.

Der Kronprinz von Schweden ist auf einige Tage am 30. Sept. von Florenz nach Lucca abgereiset, um die dasigen Merkwürdigkeiten zu besuchen.

Der Herzog Laval von Montmorency, ernannter Französischer Gesandter am heil. Stuhl, ist am 26. v. M. in Rom angekommen.

Nachrichten aus Rom zufolge, hatte der Papst am 27. September Morgens ein geheimes Konsistorium gehalten, worin die Präconisation mehrerer Erzbischöfe und Bischöfe erfolgte.

Man spricht von einer blutigen Seeschlacht beim Bergebirge Papas, in welcher die Türken eine vollständige Niederlage erlitten haben sollen.

Wir haben Briefe aus Corfu vom 20. d., welche die Nachricht enthalten, daß sich auch Korinth wieder an die Griechen ergeben hat. Dagegen meldet ein Schreiben aus Cefalonia vom 18. d., daß sich Sult an 13. Sept. an die Türken ergeben habe (worans hervorgeht, daß die Einnahme dieses Platzes, die öffentliche Blätter schon vor zwei Monaten anzeigen, damals falsch war.) — Eine spätere Nachricht vom 1. Oktober sagt aber, daß sich diese Festung noch keinesweges ergeben, sondern daß die Sultoten bloß zwei Deputirte nach Corfu gesandt hätten, um anzufragen, ob im Fall eines Unglücks ihre Weiber und Kinder Schutz auf den Ionischen Inseln finden würden. Der Britische Gouverneur sagte ihnen Schutz zu, worauf sie nach Sult zurückkehrten. Daraus scheint die Nachricht von der wirklich bereits erfolgten Uebergabe entstanden zu seyn. In Corfu wollte man am 20. Sept. wissen, die Griechische Flotte habe einer neuen von Konstantinopel ausgelaufenen Abtheilung der Türkischen Flotte viele Transportschiffe weggenommen und sei dann erst der großen Türkischen Flotte, die kürzlich Patrasso verließ, entgegen gegangen.

D a m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze vom 24. Septbr. Nachrichten aus der Gegend von Ternova vom 17. September sagen, daß Churschid Pascha fortwährend

fort stand, und einen Ferman über den andern erließ, um neue Schaaeren zusammen zu bringen. Allein seine ganze Macht belief sich höchstens auf 3000 Mann. Der Kapitain Odysseus stand am 7. September mit seinen Truppen bei Salona, und bewachte die Brücke am Mantou und die Thermopylen.

In Bucharest sind zwei ausgezeichnete Diplomaten gewesen, nämlich Lord Strangford und der Baron v. Ottenfels, ersterer reiste nach Wien, letzterer nach Konstantinopel. — Lord Strangford wunderte sich nicht wenig, noch Türkische Truppen in der Wallachei anzutreffen, und stellte den Kiaja Pascha darüber zur Rede, welcher sich damit entschuldigte, daß sein Nachfolger, der Savan Dglu (Divan Essenbi) mit seinen 2000 Mann noch nicht angelangt sei. Am 21. räumen die Saporoger mit ihrem Anführer Koschoben die dortige Gegend, um in ihre Heimath zurückzukehren, und den 22. oder 23. bricht der Sultan Bei mit seiner Mannschaft auch auf, wohin? weiß man noch nicht.

Lord Strangford soll von dem Divan einen wichtigen Auftrag an den Kongreß erhalten haben; nämlich, wie Einige behaupten, eine feierliche Proclamation der Pforte gegen alle Einmischung der europäischen Mächte in ihre innern Angelegenheiten.

— In der letzten Schlacht gegen die Perser sollen die Türken alle ihre Artillerie verloren haben.

Aus Candia hat man, mittelst eines am 23. September angekommenen Schiffs, Nachrichten bis zum 1. September. Der Türkische Gouverneur Hassan Pascha, ein Sohn des Vicekönigs von Egypten, hatte nach Empfang der Nachricht vom Einmarsch der Türken in Morea um die Mitte des Julius, den Primas mit drei Türkischen Kommissarien nach dem Lager der Griechen gesandt, um sie zur Unterwerfung und Annahme der Amnestie zu bewegen. Hassan Pascha bezog sich auf das Beispiel seines weisen Vaters, der die Griechen immer geschützt habe u. s. w. Allein die Griechen, dankbar das Benehmen des Vicekönigs seines Vaters erkennend, lehnten alle Vorschläge mit dem Beisatz ab, sie könnten nicht eigenmächtig ohne Zustimmung ihrer Brüder auf Morea handeln. Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, 1500 Mann Hülfstruppen nach Morea zu senden, die auch gleich eingeschifft wurden. Uebrigens sind auf Candia die Türken fast überall in die Festungen eingeschlossen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Oktober. Am 6. d. M. um 12 Uhr Vormittags ist zu Poitiers das Urtheil an Berston vollzogen worden. Er bewies bis zum letzten Augenblicke die größte Ruhe. Saugé und Jaques

lin sind unter guter Eskorte nach Thouras geschickt worden, wo sie hingerichtet werden sollen. Dr. Caffé hat sich im Beiseyn der beiden, ihn bewachenden Gendarmen einige Stunden vor seiner Hinrichtung durch Zerschneiden der Schenkelarterie das Leben genommen. — Verton hat allen priesterlichen Trost zurückgewiesen und auf dem Schaffott die Freiheit leben lassen.

Gestern nach der Messe hatte der Graf v. Casa Frujo, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Spanien, die Ehre, in einer Privataudienz Abschied von Sr. Maj. zu nehmen. Herr v. Casa Frujo wird jedoch nicht gleich nach Spanien reisen, sondern den Winter über in Paris zubringen. Zugleich überreichte der Spanische Botschafter, Herzog von San Lorenzo, sein Beglaubigungsschreiben. Er trug bei dieser Gelegenheit die Uniform eines Spanischen Milizobersten. Um 1 Uhr machten die fremden Botschafter und Minister Sr. Majestät die Aufzuehung. Sr. Maj. befanden sich nicht ganz wohl und sind eben deshalb nicht ausgefahren. Sie haben demungeachtet um 2 Uhr mit dem Präsidenten des Ministerkonseils gearbeitet.

Der Moniteur erwähnt zwar der Abschiedsaudienz des Marquis von Casa Frujo, aber nicht der Antrittsaudienz seines Nachfolgers.

Freiherr v. Maltzahn wurde gestern Sr. Majestät als Königl. Preuß. Geschäftsträger während der Abwesenheit des Herrn Grafen von der Goltz vorgestellt.

Die Deputirten, General Foy, Keratry und Lafitte haben den Generalprocurer Mangin wegen Verläumdung und Diffamation bei dem Siegelbewahrer verklagt.

Die Obersten Fabbier (der die Mythen der Lyoner Verschwörung aufgeklärt hat) und Dankel sind vor einigen Tagen verhaftet worden und befinden sich noch auf der Präsektur, im Saale St. Martin. Sie sind bereits mehrmals verhört worden.

Ein Deputirter von der linken Seite hat mit der Kleinen Post chiffrirte Briefe erhalten, wahrscheinlich um Jemanden in die Falle zu locken. Der Deputirte hat dies öffentlich anzeigen lassen, damit andere vor dergleichen Kunstgriffen auf der Hut seyn mögen, und um den Urheber jener Briefe zu beweisen, daß man sich durch dergleichen grobe Kunstgriffe nicht hintergehen lasse.

Der in Nantes erscheinende Ami de la Charte meldet, daß man alles Mögliche aufbiete, um es dahin zu bringen, daß Herr Manuel nicht zum Deputirten der Vendée gewählt werde.

Briefe aus Rom melden: „Madame Bonaparte, die Mutter Napoleons, befände sich so gefährlich

krank, daß ihr Sohn Ludwig Bonaparte eiligst aus Florenz herbeigeholt worden wäre.“

Ein Engländer, Namens Bowring, ist auf der Rückreise nach London in Folge eines telegraphischen Befehls in Calais verhaftet worden.

Das Journal des Débats enthält einen aus dem Londoner Courier entlehnten Artikel über den Kongreß, welcher im Wesentlichen also lautet: „Es ist kein Krieg, also giebt es auch keine Zwistigkeiten zu schlichten. Der Kongreß wird sich demnach hauptsächlich mit den inneren Angelegenheiten einiger zum Europäischen Staatenkörper gehöriger Staaten, Spanien und die Türkei, beschäftigen, deren Lage nicht bloß für ihre Nachbarn, sondern auch für die Ruhe aller Länder Europas sehr gefährlich ist. Wenn man sich nun auch zu dem Prinzip bekennt, daß fremde Völker sich nicht in die innere Regierung eines unabhängigen Staats mischen sollen, so giebt es doch Fälle, wo dies geschehen darf und geschehen muß. Die Streitigkeiten zwischen den Türken und Griechenland scheinen nicht unüberwindlich. Beide Theile müssen etwas nachgeben; ersteres von seiner Autorität, letzteres von seinen Ansprüchen. Anerkennung absoluter Unabhängigkeit dürfen die Griechen nicht vom Kongreß erwarten. Aber Spanien beut mehr Schwierigkeiten dar. Es befindet sich ungefähr in der nämlichen Lage, wie Frankreich zu Anfange der Revolution. Eine solche Lage erhält alle Regierungen und Völker in einem aufgeregten, fieberhaften Zustande, und da haben alle Nationen ein Recht einzuschreiten. Sie haben es hier um so mehr, da Spanien alle Nationen aufgefordert hat, es von Bonaparte zu befreien. Man erinnere sich an das, was geschehen! Nachdem die Mächte Bonaparte besiegt hatten, verbanden sie sich, die Verbreitung revolutionärrer Grundsätze zu verhindern; Europa wurde von neuem konstituirte und die Ruhe auf festen Basen wieder hergestellt. Aber achtet Spanien diese Grundsätze? Ist dort bloß ein Kampf der einen Parthei gegen die andre? Ist der Kongreß nicht unbestreitbar verpflichtet, irgend einen Entschluß zu fassen, irgend eine Vermittelung anzubieten. Frankreich hat seinem Gesundheitsforoon mit Recht den Namen Observations-Armee gegeben. — Auf jedem Fall werden Spanien und die Türkei die Hauptgegenstände seyn, womit sich der Kongreß beschäftigen wird, wenn auch nebenbei noch viele andre zur Sprache kommen werden u. s. w.“

Dem Vernehmen nach hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einen Courier erhalten, welcher die Nachricht von einem höchst wichtigen und entscheidenden Siege der Royalisten über Mina überbracht hat.

Die Artillerie wird allmählig vom Observationscorps abgezogen. Am 2. kam wieder eine Eskadron vom Train über Toulouse in Limoges an. — Auch unsere im Sanitätsdienst an der Spanischen Küste im Mittelmeer gewesenen Schiffe sind zurück gezogen worden.

Man schreibt aus Bordeaux: Die Französische Armee der Pyrenäen ist schon über 70000 Mann stark, und erhält noch täglich Verstärkungen. Alle Regimenter und Bataillone sind vollzählig und völlig auf dem Kriegsfuße.

Die Auflösung der Spanischen Banden geht fort, schreibt man aus Bayonne, in Folge der raschen Bewegungen der konstitutionellen Kolonnen nach verschiedenen Richtungen. — Wir sind noch ohne bestimmte Nachricht über Espinosas Operationen: wir wissen bloß, daß er noch im Roncal-Thal ist und sich zur Belagerung von Frati anschickt, die ihm dem Anschein nach nicht viel Beschwerde machen wird.

Spanien.

Madrid den 2. Oktober. Am 29. Abends wurde der Wagen des Nuntius bis in dessen Hotel durch vier Bewaffnete verfolgt, die den Kutscher zwingen wollten, die Verfassung hoch leben zu lassen. Sie drangen selbst bis ans Zimmer des Nuntius, der sich aber verrammelt hatte und am folgenden Tage Beschwerde beim Minister des Auswärtigen führte. Da hierauf bis heute Morgen noch keine Antwort erfolgte, so soll, wie man vernimmt, die Beschwerde von dem ganzen diplomatischen Corps unterstützt seyn.

Die außerordentlich zusammen berufenen Spanischen Cortes haben gestern ihre erste vorbereitende Sitzung gehalten; die feierliche Einsetzung wird, dem Vernehmen nach, am 6. d. durch Se. Majestät den König in Person vor sich gehen. Auch für Havanna und die Philippinen haben sich Repräsentanten eingefunden.

Der Ritter Freire de Andrade trifft hier so eben als Gesandter Portugals ein; er soll zugleich Vollmacht haben, den Allianztraktat mit uns abzuschließen.

Sir W. W. Court, außerordentlicher Gesandter Englands, ist hier eingetroffen. Unsere Zeitungen sind der Meinung, daß dieses von guter Vorbedeutung für unsere auswärtigen politischen Verhältnisse sei.

Der berühmte Staatsrath Algar, früher Mitglied der Regentschaft, ist, in Folge einer sehr lebhaften Sitzung, welcher auch Se. Maj. bewohnten, plötzlich verstorben.

Wir kennen nun das Unglück des Obersten Tabuena. Er kommandirte ein aus mehreren Regimentern gezogenes 6 — 700 Mann starkes Detachement, und sein Eifer den Feind zu verfolgen, zog ihn in die gelegte Schlinge. Unsere Blätter geben nach einer genauen Liste seinen Verlust auf 18 Offiziere und 101 Soldaten an, von welchen 11 Offiziere und 53 Soldaten gefangen wurden. Unter den Letztern befindet sich auch Tabuena. (Nach Pariser Blättern soll er bei dem Versuch, aus der Gefangenschaft zu entfliehen, erschossen worden seyn, wenigstens ist er noch nicht zu Urgel angekommen.)

In Folge der Niederlage Tabuena's entschloß sich Mina, Cervera, wo er nun sein Hauptquartier hat, mit Sturm zu nehmen. Die ganze Garaison mußte über die Klinge springen.

Eine hiesige Zeitung sagt: Außer dem Gesundheitskordon, dehnt sich noch ein anderer vom Mitteländischen Meere zum Ocean aus, und bekämpft uns durch Lüge. Sein Hauptquartier ist Toulouse, und sein Organ das Echo du midi (ein Zeitungsblatt). Vermuthlich bildet man sich ein: Europa habe kein anderes Mittel die Wahrheit zu erkennen, als dies südliche Echo, und der Kongress in Verona werde es zum Maßstab seines Urtheils über die Halbinsel nehmen.

Sieben Schiffe, die aus der Havanna in Radir eingelaufen sind, haben durch die Nachlässigkeit der Quarantainebeamten das gelbe Fieber auf die Spanische Küste gebracht; Spuren haben sich schon im Hafen Santa Maria gezeigt.

Ihro Majestät die Königin leidet noch immer an nervösen Krämpfen, wenn gleich diese Zufälle seit einiger Zeit minder heftig und anhaltend sind.

Zu Vittoria soll der östreichische Konsul als Feind des konstitutionellen Systems verhaftet worden seyn.

Mina's Unternehmungen scheinen keinen günstigen Fortgang zu haben. Die Gaceta de Madrid verbirgt selbst ihre Besorgnisse nicht; „wenigstens — sagt sie — wird ein günstiger Erfolg sobald nicht zu erwarten seyn, als Viele wünschen.“ Auch sind Befehle gegeben worden, den General Mina schleunig mit 4000 Mann zu verstärken. Nach Briefen aus Santa Feuda wurde General Longa in dem Augenblick überfallen, als er Briefschaften zerriß, deren Stücke meist hinreichen, großes Licht über die jüngsten Ereignisse in Madrid zu verbreiten.

In Barzelona ist eine allgemeine Bewaffnung der konstitutionell-gesinnten Einwohner angeordnet, und eine außerordentliche Kontribution von 10 Mill. Realen, ferner Besignahme des Vermögens der Auführer.

Am 24. hat die Municipalität von Madrid der Garnison vom 7. Juli, und den nachher in die Hauptstadt gekommenen Truppen ein großes Bankett gegeben, und die Ehrenmedaillen an die Tapfern des 7. Juli ausgetheilt. Die Tafeln, an welchen 9000 Personen Theil nahmen, waren vom Thore der Recolets an, längs dem Prado bis zum Kloster von Atocha, aufgestellt. Die Garnison versammelte sich auf dem Konstitutionsplatze, und marschirte vor dem Konstitutionssteine vorüber. Nach ihr folgte die Municipalität; in ihrer Mitte befanden sich die Wittwen und Verwandtinnen der Helden vom 7. Juli. Der Zug ging durch die Hauptstraßen, welche mit Fußteppichen belegt waren. Im Prado war große Parade; dann das Bankett; nach demselben traten die Truppen in eben der Ordnung den Rückzug nach dem Konstitutionsplatze an. Hier war Ball. Der einzig erlaubte Ruf war: Es leben die Tapfern vom 7. Juli! Der König und die königliche Familie waren zum Feste eingeladen worden, erschienen aber nicht. Es hieß sogar, Sr. Maj. und die Prinzen hätten sich neue Milizuniformen zur Feier des Tages machen lassen. — Der König hat verlangt, daß, um jede Unordnung zu verhüten, die Wachen an diesem Tage verdoppelt würden. Das Regiment D. Carlos war an der Reihe.

General Abispaal empfiehlt, als Generalinspекteur der Infanterie, in einem Tagesbefehl dringend Mäunnezucht, und zugleich das Singen patriotischer Hymnen, die den Geist des Soldaten entflammen. Jeder soll auch das grüne Band mit der konstitutionellen Devise: Konstitution oder Tod! tragen.

Während des Augusts sind 14 Kouriere von und nach Frankreich durch die Insurgenten aufgefangen.

Sechzehn Offiziere des Karabinierregiments, welche im verfloffenen Monat Juni mit den Garben gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, sind nach Sevilla abgeführt worden, um daselbst verurtheilt zu werden.

Der Herzog von Infantado, der seinen Verbanungsort Corunna mit Jvica verwechseln und auf dem ersten Schiff abgehen soll, hat bei dem Könige dringende Vorstellungen gegen diese Verordnung gemacht. Bei der Schwäche seiner Gesundheit und dem Kreutzen der Algierer laufe sein Leben und seine Freiheit Gefahr.

Von 300 Erzbischöfen in Asturien, soll sich nur einer entschlossen haben, ein Pfarramt zu verwalten.

Die französische Fregatte Antigone, welche von Havanna nach Cadix gekommen, hatte 1,700,000

harte Piaster, nebst zehn Kisten mit Silbergeschirr an Bord.

Portugal.

Lissabon den 28. September. Am 14. wurde hier der Grundstein zu dem Denkmal unserer politischen Wiedergeburt auf dem Rossio gelegt; am 15. der Jahrestag der Vertreibung der Franzosen im Jahre 1808 und der Bekanntmachung des Verfassungs-Entwurfs 1820 begangen. Sr. Majestät wohnten dieser Feier bei.

In der Sitzung der Cortes am 23. unterzeichneten die Deputirten die nunmehr vollendete Konstitution. Es waren 136 gegenwärtig, und 20 abwesend. Von diesen zeichneten in der folgenden Sitzung noch 4. Zu Ende der Sitzung erklärte der Präsident, daß die Konstitution jetzt unterschrieben und besiegelt sei, und schlug vor, sie nunmehr feierlich für beendet zu erklären. Dieses wurde genehmigt, und hinzugefügt, daß 16 Deputirte sie nicht unterschrieben, von denen 9 hinreichende Gründe angegeben, die übrigen 7 nicht. Unter den ersten waren 4 aus Brasilien, die letzteren waren alle Brasilianer; die übrigen Brasilischen Deputirten hatten gezeichnet. — Am 25. überreichten die Deputirten der Cortes Sr. Maj. die Konstitution. Als der Präsident in seiner Rede sagte, der König habe volle Freiheit die Konstitution anzunehmen oder nicht, unterbrach ihn Sr. Maj. mit den Worten: Ich habe die Grundlagen der Konstitution angenommen und werde meinen Eid halten.“ Dann schwur er den Eid.

Nachrichten aus Bahia zufolge, ist am 6. August unsre Expedition, 600 Mann Truppen am Bord, unfer Convoi der Fregatte Calypso, daselbst angekommen; setzte die Mannschaft aus Land, und das dortige Geschwader vereinigte sich mit den Kriegsschiffen. Selbigen Tages kam auch das Geschwader aus Rio an, und seitdem sieht man beständig Boote zwischen beiden hin und herfahren, aber keinen Anschein zu Feindseligkeiten.

Großbritannien.

London den 11. October. Dienstag Abend kam der Königsbote Walter mit Depeschen vom Marquis Londonderry aus Wien vom 1. im auswärtigen Amt an. Der Herzog von Wellington befand sich in Folge der Reise besser.

Während der letzten Unpäßlichkeit des Herzogs von Wellington zeigte der König eine so große Besorgniß, daß er dem Arzt, Sir Astley Cooper, befohl, dem Herzog seine ganze Zeit zu widmen, und ihm (dem Könige) täglich zwei Mal einen Bericht

über den Gesundheitszustand des Kranken abzustatten.

Dem Herzog von York wird seit einiger Zeit viel mehr Aufmerksamkeit gezeigt, als ehemals. Er lebt viel mit den Herzogen v. Clarence u. v. Cambridge.

Der Herzog von Wellington ist mit Aufträgen von einer Wichtigkeit abgesehrt, welche wahrscheinlich die Dauer des Kongresses weit über die dazu bestimmte Zeit verlängern dürfte.

Die Times rügen den seit einiger Zeit mehrermale bemerkten abscheulichen Mißbrauch, Menschen, welche sich im vollen Besitze ihrer Verstandeskraft befinden, deren man sich aber aus irgend einer ddsen Absicht zu entledigen wünscht, in die Irrenhäuser zu bringen, und führen zum Beleg ihrer Rüge verschiedene Beispiele aus der neuen Tagesgeschichte an.

Am 8. wurde das Parlament feierlich bis zum 26. November prorogirt.

Entbindungs = Anzeige.

Die gestern Abends halb Elf Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Friederike, geborne Wolff Falck, von einem munteren Knaben, zeige ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Posen den 22. Oktober 1822.

W. B. S u b r a u e r.

Anzeige für Gutsbesitzer und Branntweinsbrenner.

Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werkchen über das Branntweinsbrennen ausgearbeitet und diesem eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats (mit 6 Zeichnungen in Steindruck) nebst einigen andern in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen, beigelegt.

Dasselbe ist unter dem Titel:

Praktische Anleitung zum Branntweinsbrennen,

bei dem Kaufmann und Kupferwaaren-Fabrikanten Herrn Albrecht, alte Kossstraße Nro. 3., bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. G. Pistorius, Königsgraben Nro. 7. in Berlin, und bei Sam. G. Schmädicke und Comp. in Posen, für den Preis von 3 Thlr. Cour. zu haben.

Auswärtige ersuche ich, in portofreien Briefen ihre Bestellungen an obige Herren zu machen.

F. H. E. P i s t o r i u s.

Bekanntmachung.

Folgende mit Ende December d. J. pachtlos werdende Kämmerer-Vertinzenz, als:

1) die bisher an den Jänicke und Bernhard ver-

pachteten, am Stadt-Waagegebäude rechts belegenen Budenstellen,

2) die jetzt an den Zietkiewicz verpachtete, am Rathhause in der Kränzelgasse befindliche Bude,

3) die Rabnüberfahrt bei St. Roch,

4) die Brodbänke am Waage-Gebäude, und

5) die Fleischbänke auf dem neuen Markte, sollen wieder auf 3 hintereinander folgende Jahre, als vom 1sten Januar 1823 bis Ende December 1825 verpachtet werden.

Die diesfälligen Bietungs-Termine sind:

zu 1) auf den 21sten und 28ten d. M. und den 4ten k. M.,

zu 2) auf den 22sten und 29sten d. M. und 5ten künftigen Monats,

zu 3) auf den 23sten und 30sten d. M. und 6ten k. M.,

zu 4) auf den 24sten und 31sten d. M. und 7ten künftigen Monats,

zu 5) auf den 25sten d. M., 2ten und 8ten k. M.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Sessionszimmer des Rathhauses angelegt.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden können.

Posen den 10. October 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

Die Abgangszeit der fahrenden Post von hier nach Züllichau und Crossen ist vom 1sten November c. ab auf:

Mittwoch und Sonnabend früh um 7 Uhr, bestimmt worden. Briefe und Packete zu dieser Post werden bis um 7 Uhr Abends an den vorhergehenden Tagen angenommen.

Die Ankunft der Post von Crossen und Züllichau erfolgt hier vom 1sten November c. ab am Montag und Donnerstage früh um 4 Uhr.

Es wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 13. Oktober 1822.

Königl. Ober-Post-Amt.

E s p a g n e.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in Termino

den 9ten November c. Vormittags um 9 Uhr,

durch den Landgerichtsbrath Culemann, aus der Herrschaft Tomysl 1200 Stück Wahlen, in loco Neu-Tomysl, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden sollen.

Jeder, der bieten will, muß eine Caution von

1000 Rthlr. baar oder in sofort realisirbaren Papieren bestellen.

Die übrigen Bedingungen können in der Registratur und beim Forst-Kondukteur Schönwald in Lirschitz eingesehen werden.

Posen den 7. Oktober 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Spandauer Straf- und Besserungs-Anstalt, als Realgläubigerin, das dem Landrath Ludwig von Mielecki gehörige, im Kröbener Kreise belegene adeliche Gut Zytowicko nebst den beiden Dörfern mala Łęka und Grodziszczko, welche in diesem Jahre zusammen auf 168,890 Rthlr. 9 gGr. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf

den 4ten Februar 1823,

den 7ten Mai 1823, und

den 6ten August 1823

angesezt sind. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Güter zu kaufen gesonnen, und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Vov, entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß das Gut dem Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme herbeiführen, zugeschlagen werden wird. Die nähern Kaufbedingungen und die Taxe können in der hiesigen Registratur zu jeder Zeit eingesehen werden.

Fraustadt den 19. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeld-Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Geschwister und Verwandten

1) der unter dem ehemals von Strachwizschen Königl. Infanterie-Regiment gestandene Unteroffizier Thomas Kudocke, von Groß-Dffig,

2) der Dreschgärtner-Sohn Joseph Engel von Wanglewe,

und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbennehmer hiermit dergestalt und öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf

den 24sten April 1823 Vormittags um 9 Uhr,

angesezten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums-Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt werden wird.

Trachenberg den 26. Juni 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

Die beiden sub Nro. 29. & 30. auf'm Graben belegenen Treppmacherschen Speicher, sind vom 1sten December dieses Jahres auf ein Jahr zu vermieten.

Posen den 22. Oktober 1822.

Die Curatoren der J. G. Treppmacherschen Credit-Masse.
Charrier. Guderian.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Kaufmann Altmann Nro. 246. parterre.

Posen den 22. Oktober 1822.

Friedrich Reid.

Anzeige.

Nach meinem Wunsche bin ich in meiner bisherigen Eigenschaft von Meseritz hierher versetzt. Ich wohne in Nro. 226. ohnweit dem Schauspielhaus.
Posen den 21. Oktober 1822.

Der Justizkommisarius und Notarius publicus
Jakob v.

Ein Haus mit einem großen Gemüse- und Obstgarten sub Nro. 106., unweit des Dominikaner-Klosters gelegen, ist von Weihnachten d. J. zu verpachten. Ueber die Pachtbedingungen giebt die ic. Schmidt sub Nro. 107. Breite-Straße wohnhaft, weitere Auskunft.
Posen den 22. September 1822.

Handlungs-Anzeige.

Den ersten Transport frischer Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.

Den ersten Transport frischer Austern hat erhalten
P ow e l s k i.

Donnerstag als den 24sten October, ist zum Abendenessen frische Würst und Sauerkohl; wozu ergebenst einladet
Peter Lüdke,
auf Ruhndorf.